

10. September 1075 die beiden Turmkirchen des Atriums

1. Oktober 1071 St. Benedikt

18. November 1090 St. Martin.

Die Daten sind längst aus der Chronik von Montecassino, zum Teil auch aus den *Annales Casinenses* bekannt²¹⁾. Daß sie alle das 11. Jahrhundert betreffen und somit die Tradition der älteren Kalendarien des 8./9. Jahrhunderts²²⁾ abgerissen ist, darf nach den wechselvollen Geschieden der dazwischenliegenden Zeit und angesichts der schier unersättlichen Baulust des Desiderius, der kaum einen Stein auf dem andern ließ, uns nicht verwundern. Später, als das Buch bereits in Ostia oder Velletri lag, fügte man Dedikationsnotizen über die dortigen Kirchen hinzu. Im Gegensatz zu den cassinesischen entbehren sie der Jahreszahlen, was umso bedauerlicher ist, als uns in diesen Fällen keine Parallelquellen zur Verfügung stehen:

10. Januar *Dedicatio S. Aureę apud Ostiam*

1. Mai *Dedicatio altaris s. Iohannis*

14. Mai *Dedicatio ecclesię s. Stephani*²³⁾

23. September *Dedicatio S. Clementis apud Vellitrum*.

Den größten Gewinn bringen die Nekrologzeilen. Sie sind detaillierter, besser datiert und älter als die meisten anderen Totenverzeichnisse des Klosters. Von den Vorläufern, die es zweifellos gegeben hat, scheinen sich allein die Inguanezschen Fragmente erhalten zu haben²⁴⁾. (Zu vergleichen ist auch die „*Congregatio sancti Benedicti qui situm est in Casino monte*“ aus dem Sakramentar von Subiaco, Vallicellianus B. 24, fol. 102v²⁵⁾). Doch kann die Liste, die 101 Namen hintereinander ohne irgendein Datum aufzählt und sicherlich der Gebetsverbrüderung gedient hat, ursprünglich als sie angelegt wurde, d. h. zur Zeit Abt Johannes' III. [997—1010], sehr wohl zu einem großen Teil die damals lebenden Klosterinsassen aufzählen, so daß wir nicht unbedingt ein Nekrolog im

²¹⁾ Chron. von Montecassino III, 29 und 33, SS. 7, 719 und 726; *Annales Casinenses*, ed. Smidt, SS. 30, 1418 f., 1424 f., 1426 f.; unrichtig ist die Anm. 1, ebd. S. 1426.

²²⁾ Loew, *Kalendarien* S. 42—52; Morin, *Rev. bén.* 25, 486—497.

²³⁾ Eine verlassene *capella S. Stephani de Nicoletto* wird zu 1154 erwähnt: Borgia, *Istoria . . . di Velletri* S. 232; E. Stevenson, *Documenti dell'archivio della cattedrale di Velletri*, Arch. Soc. Rom. Stor. Patria 12 (1889) 107 f., Nr. XIV; IP. 2, 111, bes. Nr. 1.

²⁴⁾ S. o. S. 86 Anm. 16.

²⁵⁾ Vgl. A. Ebner, *Historisches aus liturgischen Handschriften Italiens*, HJb. 13 (1892) 758.